

Luftseilbahnen gehören ebenso zum Alpen-Inventar wie Berghütten. Ihre Vielfalt ist gross, ihre Geschichte interessant, ihr Nutzen reicht vom Transportmittel einfacher Bergbauern bis zum Freizeitvergnügen anspruchsvoller Touristen. Seilbahnen sind ein Teil unseres Kulturgutes.

Eine Seilbahnfahrt kann mit faszinierenden, bisweilen auch ernüchternden Erlebnissen und Gefühlen verbunden sein: Etwa die Tief- und Weitblicke, das Fahren vom Nebel in die Sonne, das Schwanken der Kabine, das Eingepferchtsein und anderes mehr. Seilbahnen führen oft in eine «andere Welt», Bergbewohner in ihre Heimat, Untertländer zu befreiender Bewegung und Erholung in der Alpenwelt.

#### EINE NEUERE ERFINDUNG

Seiltransporteinrichtungen können bis ins Altertum nachgewiesen werden. Zur Überwindung grösserer Distanzen sind Luftseilbahnen jedoch eine neuere Erfindung, abhängig von technischen Entwicklungen wie Drahtseilen, Motoren, Stahl- und Betonbau. Der Wetterhornaufzug bei Grindelwald (1908) war die erste kommerziell genutzte Seilbahn der Schweiz. Die grosse Verbreitung setzte aber erst in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts ein, als Wohlstand und Mobilität den Massentourismus begründeten.



Seilbahnfahrten verbinden sich oft mit fantastischen Tief- und Weitblicken. Bild: Rigi-Bahn ob Weggis.

#### LEBENSADER DER BERGGEBIETE

Die überbordende Erschliessung der Bergwelt gibt zu denken: Natur und Landschaft ziehen den Kürzeren, das Siedlungsbild hat sich massiv verändert, an gewissen Orten verstädtert. Indessen haben manche Seilbahnen auch hohen praktischen Nutzen als Transportmittel für die Bergbevölkerung im Alltag; Kinder fahren mit der Seilbahn zur Schule, das Bewohnen und Bewirtschaften von Berggebieten wird vielerorts erst durch Seilbahnen ermöglicht oder erleichtert.

#### TECHNISCHE MEISTERLEISTUNGEN

Kultur ist im menschlichen Wirken begründet. Da die Entwicklung der Seilbahnen von Erfindergeist und Umsetzungsmut geprägt ist, werden sie als Teil unseres Kulturgutes eingestuft. Auch wenn heutige Auswüchse des Seilbahnwesens bei vielen nicht auf Gegenliebe stossen, objektiv betrachtet waren und sind diese Anlagen oft Ausdruck von technischen Meisterleistungen ihrer Epochen.



Seilbahnen als Auslöser grosser Veränderungen der Landschafts- und Siedlungsbilder. Bild: Lech / Arlberg.

#### KONFLIKTE UM SEILBAHN-ERHALT

Der Erhalt alter Seilbahnanlagen kann daher Konfliktthema sein. Aus jüngster Zeit ist das Beispiel der Weissenstein-Bahn im Jura bekannt, die trotz denkmalpflegerischer Einwände abgebrochen und ersetzt wurde. Auf der einen Seite wird mit dem Verlust von Kulturgut argumentiert, andererseits möchten die Betreiber Technik, Wirtschaftlichkeit, Komfort, Kapazität und Sicherheit neuesten Standes einsetzen. Kommt dazu, dass viele in die Jahre gekommenen Klein-Seilbahnen gefährdet sind, weil die Umsetzung neuer Vorschriften unverhältnismässig teuer wäre.

#### AUSSTELLUNGS-TRILOGIE

Gleich drei Orte nehmen sich bis Ende Oktober koordiniert der Seilbahn-Thematik an: Das Nidwaldner Museum Stans geht auf die Bedeutung der Seilbahnen hinsichtlich Bergbevölkerung ein, in der Villa Patumbah Zürich stehen der Erhalt alter Seilbahnen sowie die Einsatz-Möglichkeiten für den städtischen Raum im Fokus, währenddem im Gelben Haus Flims die touristische Sicht den Schwerpunkt bildet. ■

*Urs Günther*